

Klare Worte.
Für den Kreis Soest.
Im Bundestag.

Ausgabe 14/2014

SPD

Wolfgang Hellmich

Liebe Leserinnen und Leser,

der parlamentarische Alltag hat uns wieder voll im Griff! Der Start in die zweite Jahreshälfte steht unter den Bedingungen einer Haushaltswoche. Die Kolleginnen und Kollegen sehen nur zum Teil erholt aus: Die Innenpolitiker mussten zu Sonder-sitzungen nach Berlin kommen und wir im Vertei-digungsausschuss erst recht! Die internationale Lage hat sich weiter verschärft. Der Konflikt um die Ukraine sowie die Aggression Russlands hat zu Antworten des westlichen Bündnisses geführt, an denen Deutschland großen Anteil gehabt hat. Vernunft und Weitsicht müssen im Vordergrund der internationalen Verhandlungen stehen. Der in Medien verbreitete Ausdruck, Deutschland müsse eine Appeasement-Politik („Beschwich-tigung“) betreiben, ist reiner Unfug! Deutschland liefert Ausrüstungsmaterial und leichte Waffen an den Irak. Ich habe dem zugestimmt, trotz gro-ßer Bedenken. Wir wissen, dass der Konflikt so nicht gelöst werden kann, aber humanitäre Hilfe kann nur geleistet werden, wenn ein gewisses Maß an Sicherheit gewahrt ist. Eine stabile Regie-rung, eine Versöhnung der Gruppen im Irak und eine wirksame Bekämpfung der IS sind nötig, um dauerhaft für Frieden sorgen zu können. Dazu ge-hört auch, dass Russland im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen seine Blockadehaltung auf-gibt. Eines steht fest: diese Fragen werden uns auch in den kommenden Wochen noch intensiv beschäftigen.

Ihr



Bericht aus dem Wahlkreis

Am 4. September 2014 war ich zu Gast bei Gamann Kanu (www.gamann-kanus.de). Kanufahren, die Römer-Lippe-Route auf dem Wasser erleben zu können – das ist Tourismus pur. Die Anlegestelle in der Nähe des Frei-bads direkt an der Lippe ist sehr idyllisch gelegen. In den 1,5 Stunden habe ich viel über die Lippe, Kanu als Sport sowie die Pflege der Natur lernen können. Der Versuchung, mich mit einem Boot aufs Wasser zu begeben, habe ich angesichts der Tatsache eine Abendveranstaltung moderieren zu müssen, nicht nachgegeben.



Bei der erwähnten Abendveranstaltung handelt es sich um ein von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) im Lippstädter „Kasino“ ausgerichtetes, öf-fentliches Forum mit dem Titel: „Tourismus gemeinsam fördern – Kreise bilden eine Gemeinschaft“. Dem Veranstalter gelang es, mit den Ge-schäftsführern des Sauerland-Tourismus e.V., Thomas Weber, und der Südwestfalen Agentur GmbH, Dirk Glaser, sowie der Marketing-Fachfrau Sylvia Voss aus der Wadersloher Gemeindeverwaltung und der Touris-mus-Expertin der Lippstädter Sozialdemokratie, Ute Strathaus, ein kom-petentes Podium zusammenzustellen.



Berliner Woche

Ein bisschen ist es ja schon wie zu Schulzeiten nach dem Ende der Sommerferien: Der Herbst beginnt und alle kommen aus den mehr oder weniger großen Ferien zurück. Die „parlamentarische Sommerpause“ ist vorbei, das Regierungsviertel an der Spree füllt sich wieder mit den Abgeordneten des Bundestages. Die Haushaltswoche beginnt am frühen **Montag**abend mit einer Fraktionssitzung. Die meisten meiner Kolleginnen und Kollegen sehe ich anschließend beim Sommerfest des „Vorwärts“ in der Kulturbrauerei im Prenzlauer Berg wieder. **Dienstag** kommt am Morgen die AG Sicherheits- und Verteidigungspolitik der SPD-Bundestagsfraktion zusammen. Auch hier hat man sich einige Zeit lang nicht gesehen, es ist also gut geplant, dass mein nächstes Gespräch erst für den frühen Nachmittag terminiert ist: Frau Ifland-Schröder ist zu Gast in meinem Büro. Sie ist Mitorganisatorin des Musikprojektes MIAGI (Music Is A Great Investment), das im zurückliegenden Sommer eine Woche in Soest **gastierte** um sich auf die anstehende Europatournee vorzubereiten. Den südafrikanischen Gästen hat es in Soest sehr gefallen – und zwar so gut, dass sie nächstes Jahr gerne wiederkommen möchten. Ich unterstütze das sehr gerne, und mit Frau Ifland-Schröder gilt es daher erste organisatorische Punkte zu erörtern.



International geht es für mich weiter: die deutsch-slowenische Parlamentariergruppe, deren stellvertretender Vorsitzender ich bin, trifft sich im Jakob-Kaiser-Haus. Parallel laufen in meinem Büro die Vorbereitungen zu den 10. Petersberger Gesprächen zur Sicherheit auf Hochtouren. →

Die Einladungen für den 11. Oktober 2014 werden gefaltet, eingetütet und verschickt – es geht ein wenig zu wie auf einem Postamt.



Abends lädt der Seeheimer Kreis zu seinem Gartenfest in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft (DPG). Zeitgleich tagt die NRW-Landesgruppe im gegenüberliegenden Reichstag. Unser Gast ist Sigmar Gabriel und auch hier sind die Themen derart vielfältig, dass es bei den „Seeheimern“ nur noch Nachspeise gibt, als ich dort eintreffe.

Eine Gedenkstunde aus Anlass des Beginns des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren eröffnet den **Mittwoch**. Im Plenarsaal spricht der polnische Präsident Komorowski zu den Abgeordneten. Danach geben sich die Besucher in meinem Büro die Klinke in die Hand. Ein Vertreter des Verteidigungsministeriums, zwei Abgesandte einer Tierschutzorganisation und eine Gesprächspartnerin aus dem Auswärtigen Amt sind meine Gäste an diesem Nachmittag, der damit noch lange nicht vorbei ist: Im Plenarsaal wird der Einzelplan 14 aufgerufen und das ist traditionell der Etat für Verteidigung. Präsenzpflicht! Danach geht es mal wieder in die DPG: Der Förderkreis Deutsches Heer e.V. lädt zum parlamentarischen Abend.

Ab **Donnerstag** ist dann der Herbst endgültig mit Regen und bescheidenen Temperaturen in Berlin angekommen. Nach einer Sitzung mit Fachkollegen am frühen Morgen und einem Zwischenstopp im Büro, fahre ich zur Friedrich-Ebert-Stiftung. Im Rahmen der dort stattfindenden Tiergartenkonferenz halte ich ein Referat zum Themenkomplex „Drohnen“. Für den Nachmittag lädt der Bundesverband der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie in ein nahegelegenes Hotel zu einem Symposium, an dem ich zumindest zeitweise teilnehmen möchte. Der Abend steht im Zeichen der feierlichen Verabschiedung des Generalleutnant Wolfgang Born im Bendlerblock.

Am **Freitag** endet im Bundestag die erste Lesung des Haushaltsgesetzes 2015 mit einer gut zweistündigen Schlussdebatte. Als ich am Nachmittag den Berliner Hauptbahnhof erreiche, sind auch die letzten Spuren des Spätsommers verschwunden. Es regnet, die Autos fahren bereits wieder mit Licht und es heißt nun endgültig: Willkommen im Herbst 2014!